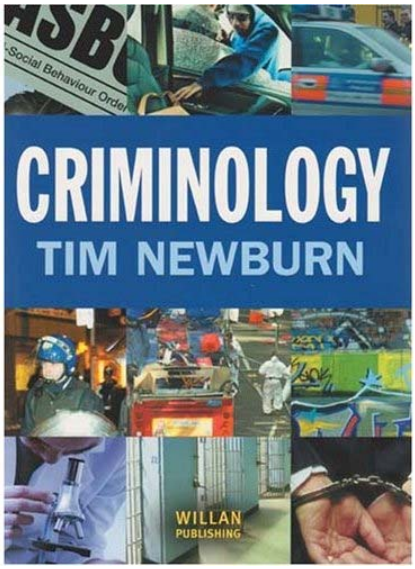
Tim Newburn

Criminology

Willan Publishing, Cullompton, Devon, 2007

ISBN 978-1-84392-284-1

1046 Seiten, ca. £25.- (Paperback) bzw. 65.- (Hardcover)



Das für deutsche Verhältnisse ungewöhnlich große (26,5 x 20 cm), ungewöhnlich schwere und mit über 1.000 Seiten auch sehr umfangreiche Buch entspricht so gar nicht unseren deutschen Gewohnheiten und Erwartungen an ein „akademisches“ Lehrbuch. Dennoch (und vielleicht gerade deshalb) hat es sich in der kurzen Zeit seit seiner Veröffentlichung im September 2007 zu einem der Standardwerke in der Kriminologie entwickelt. Dies liegt sicherlich einerseits an der didaktisch guten und grafisch gelungenen Aufbereitung des Stoffes. Das Buch wird durch Bilder, Grafiken, aber auch Hinweise auf websites angereichert. Immer wieder werden einzelne Stichworte in eingebauten Kästen vertieft, und dies so anschaulich, dass die Inhalte tatsächlich beim Leser „hängen bleiben“.

Zum anderen handelt es sich bei dem Autor um einen profunden Kenner der Materie, der nicht nur Kriminologe ist, sondern seit geraumer Zeit auch zu den Polizeiwissenschaftlern zählt, die dieses Fachgebiet wesentlich mit gestalten und dies von einem dezidiert kritisch-modernen Ansatz aus. Er hat auch das „Handbook of Policing“ sowie „Policing: Key Readings“ im gleichen Verlag herausgegeben und ist Professor für Kriminologie und Direktor des Mannheim Centre an der London School of Economics (also an einer der besten kriminologischen Adressen weltweit) und Präsident der British Society of Criminology.

Seine Arbeitsschwerpunkte beschreibt Tim Newburn selbst wie folgt:

> *“The changing nature of policing and security arrangements in late modern societies; the nature of, and explanations for, youth offending and social exclusion; trends in alcohol and drug use; and, the nature of comparative criminal justice and penal policy making”*
>
> http://www.lse.ac.uk/people/t.newburn@lse.ac.uk/

Der Verlag wiederum verweist darauf, dass das Werk sich als Einführung in die Kriminologie für Studierende versteht, die entweder gänzlich unvertraut mit diesem Fachgebiet sind oder relative neu darin. Für deutsche Leser gilt diese Einschränkung jedoch nicht: Aufgrund der Aktualität und Intensität, die das Buch trotz der Breite der Darstellung erreicht, ist es auch als Lektüre für „fortgeschrittene“ Kriminologen geeignet, zumal es von diesen in Deutschland eher wenige gibt.

Richtig an der Verlagsankündigung im Internet ist, dass der Text die Grundlage für ein Studium der Kriminologie darstellt, und zwar “*for the new undergraduate student of crimi-*

nology and those who need a foundation knowledge of criminology in other relevant courses. These include access and foundation degree courses run by colleges, university level courses in law, probation, policing, criminal and forensic investigation, and forensic psychology, as well as criminological components of A level courses in sociology and psychology".

Inhaltlich aufgebaut ist das Buch in seinen sechs Teilen anfangs durchaus konservativ: Teil 1 beschäftigt sich mit dem Verständnis von Kriminalität und Kriminologie und geht dabei nicht nur auf die Geschichte der Kriminologie ein, sondern auch auf Institutionen und Kriminalitätszahlen. Teil 2 (Understanding Crime: Theories and Concepts) enthält eine gut lesbare Übersicht über die kriminologischen Theorien. Teil 3 beschäftigt sich mit besonderen Kriminalitätsformen und aktuellen Entwicklungen und Teil 4 behandelt das Strafjustizsystem. Soweit findet sich eine solche Darstellung auch in den einschlägigen deutschen Lehrbüchern. Spannend wird es aber dann im Teil 5, wo sich der Autor mit kritischen Themen in der Kriminologie beschäftigt und hier z.B. Fragen der Bedeutung von Rasse und Geschlecht für die Kriminalität und ihre Verfolgung behandelt. Aber auch forensische Aspekte und das Thema Globalisierung und Terrorismus finden hier einen Platz. Abgeschlossen wird das Buch durch den Teil 6, in dem unter „Doing Criminology" vor allem Forschungsmethoden behandelt werden.

Das vollständige Inhaltsverzeichnis lässt sich sowohl auf der website des Verlages http://www.willanpublishing.co.uk/cgi-bin/indexer?product=9781843922841, als auch bei Amazon.de ansehen. Aber nicht nur das: Auf der website des Verlages stehen auch die Kapitelzusammenfassungen, weitere Literaturhinweise zu den einzelnen Kapiteln, das Glossar und das Literaturverzeichnis zum download zur Verfügung.

Wenn es etwas an dem Buch zu bemäkeln gibt, so sind dies kleinere redaktionelle Fehler, die aber eher dem Verlag als dem Autor zuzurechnen sind (so stimmen z.B. die Seitenangaben im Vorspann der Kapitel nicht immer mit dem Inhaltsverzeichnis überein). Inhaltlich hätte man sich vielleicht noch ein Kapitel zur internationalen Kriminologie und ein wenig mehr den „Blick über den Zaun" gewünscht. Aber dieser Wunsch geht wohl bei allen amerikanischen und englischen Autoren ins Leere: Der „kriminologische Ethnozentrismus" ist hier doch sehr weit verbreitet. Immerhin muss man Tim Newburn anrechnen, dass es ihm gelingt, die englische Sichtweise eher zurückhaltend darzustellen und in den Kapiteln, in denen es z.B. nicht um die Institutionen geht, erreicht er auch durchaus eine angemessene internationale Bandbreite in der Darstellung.

Insgesamt also ein Buch, das in keiner Bibliothek einer juristischen, psychologischen oder sozialwissenschaftlichen Bibliothek fehlen darf – vor allem aber sollten es Polizei(fach)hochschulen anschaffen, da die Art und Weise der Darstellung durchaus anregt, sich auch einmal mit dem Thema Kriminologie in der Sprache zu befassen, die sie weltweit dominiert: Dem Englischen.

Thomas Feltes, Januar 2008